

# Christoph Graupner

(\* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

## Kantate

### Was Gott thut das ist wohlgethan

D-DS Mus ms 451-05

GWV 1114/43 <sup>1</sup>

RISM ID no. 450006743 <sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> GWV-Nummer gemäß *GWV-Vokalwerke-FH* bzw. *GWV-Vokalwerke-OB-1*; die GWV-Nummern stimmen überein.

<sup>2</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=450006743>.

## Vorbemerkungen

### Titel:

Eintragung von	Ort	Eintragung
Graupner	Partitur	—
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	Was Gott thut das ist wohl-   gethan
N. N.	Partitur	—
	Umschlag <sub>N.N.</sub>	Was Gott thut das ist wohlgethan
Noack <sup>3</sup>	Seite 61	Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Katalog	—	Was Gott thut das ist wohl-/gethan/a/2 Violin/Viola/ Hautb./Canto/Alto/Tenore/Basso/e/Continuo./ Dn.3.p.Epiph./1743.
RISM	—	Was Gott thut das ist wohl-   gethan   a   2 Violin   Viola   Hautb.   Canto   Alto   Tenore   Basso   e   Continuo.   Dn. 3. p. Epiph.   1743.

### GWV 1114/43:

Beschreibung der Kantate siehe *GWV-Vokalwerke-FH*.  
Beschreibung der Kantate siehe *GWV-Vokalwerke-OB-1*, S. 648–649.

### Signaturen:

aktuell	alte Signatur(en)
Mus ms 451–05	Umschlag <sub>Graupner</sub> : 176.   5. Umschlag <sub>N.N.</sub> : 176.   5.; 7343/5

### Zählung:

Partitur	Bogen 6.1–7.4
Umschlag <sub>Graupner</sub>	Keine Zählung angegeben (die 1. Seite des Umschlags <sub>Graupner</sub> ).
Umschlag <sub>N.N.</sub>	Keine Zählung angegeben.
Stimmen	Seite 2–3 <sup>4</sup> : Continuo. Seite 5–26: VI <sub>1</sub> , ..., B.

### Datierungen:

Eintragung von	Ort	Bogen.Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	6.1, Kopfzeile, links	Dn. 3. p: Epiph:
		6.1, Kopfzeile, rechts	M. Jan: 1743 <sup>5</sup>
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	Seite 1	Dn. 3. p. Epiph.   1743. Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag <sub>N.N.</sub>	—	35 <sup>t</sup> Jahrgang. 1743.
Noack	Seite 61	—	I. 1743 <sup>6</sup>
Katalog	—	—	Autograph Januar 1743.
RISM	—	—	Autograph 1743.

### Anlass (Datum):

3. Sonntag nach Epiphania 1743 (3. Sonntag nach dem Fest der Hl. Drei Könige; 27. Januar 1743)

<sup>3</sup> Quellenangaben in *Kursivschrift* s. **Anhang | Quellen**.

<sup>4</sup> Die Seitenzählung beginnt mit der 1. Seite des Umschlag<sub>Graupner</sub>, die den Titel der Kantate *Was Gott thut das ist wohl- | gethan* und die zugehörige Besetzungsliste enthält.

<sup>5</sup> Datum der Fertigstellung der Kantate.

<sup>6</sup> Angabe bei Noack, S. 61: I. 3. Epiph. 43., d. h. „Januar [1743], 3. Sonntag nach Epiphania [17]43.“

**Widmungen:**

Eintragung von	Ort	Bogen.Seite	Eintragung
Graupner	Partitur	6.1, Kopfzeile, Mitte	<i>J. M. J.</i> (In Nomine Jesu <sup>7</sup> )
		7.4	Soli Deo Gloria

**Besetzungsliste auf Umschlag**<sup>Graupner</sup> (Seite 1<sup>8</sup>):

[Cantata    ] a	Stimmen	Seiten	Bezeichnung auf der Stimme
2 Violin	2 Vl <sub>1</sub>	5–6	Violino. 1.
		7–8	Violino. 1.
	1 Vl <sub>2</sub>	9–10	Violino. 2.
Viola	1 Va	11–12	Viola
Hautb.	1 Ob <sub>Solo</sub>	17	Hautb. S.
(Violone) <sup>9</sup>	2 Vlne	13–14	Violone
		15–16	Violone
Canto	1 C	C <sup>10</sup> : 19–20	Canto
Alto	1 A	A <sup>11</sup> : 21	Alto.
Tenore	1 T	T <sup>12</sup> : 23	Tenore
Baſſo	1 B	B: 25–26	Baſſo.
e   Continuo	1 Cont	2–3	– (beziffert)

**Blattgröße:** b x h ≈ 21,5 cm x 35,0 cm.

Die **Stimmen** Vl<sub>1,2</sub>, Va, Ob<sub>Solo</sub>; C, A, T, B; Bc sind **eingesetzt in**

Satz \ Stimme	1 (Choralstrophe <sub>1</sub> )	2 (Rez)	3 (Arie)	4 (Rez)	5 (Arie)	6 (Choralstrophe <sub>2</sub> )
Vl <sub>1,2</sub>	x		x			x
Va	x		x		x	x
Ob <sub>Solo</sub>			x		x	
C	x			x	x	x
A	x					x
T	x					x
B	x	x	x			x
BC (Cont, Vlne, ...)	x	x	x	x	x	x

<sup>7</sup> Mitteilung von Guido Erdmann.

<sup>8</sup> Seite 1: Die 1. Seite des Umschlag<sup>Graupner</sup> und gleichzeitig die Seite mit dem Titel der Kantate *Was Gott thut das ist wohl- | gethan* sowie der dazugehörigen Besetzungsliste.

<sup>9</sup> • In der Besetzungsliste nicht angegeben (zu Bc).  
• Die 2. Vlne-Stimme wurde von fremder Hand geschrieben.

<sup>10</sup> C: Jahreszahl 1743 (Seite 20, Bleistift, rechts unten).

<sup>11</sup> A: Jahreszahl 43 (Seite 22, Bleistift, rechts unten).

<sup>12</sup> T: Jahreszahl 43. (Seite 24, Bleistift, rechts unten).

## Textbuch:

### Original:

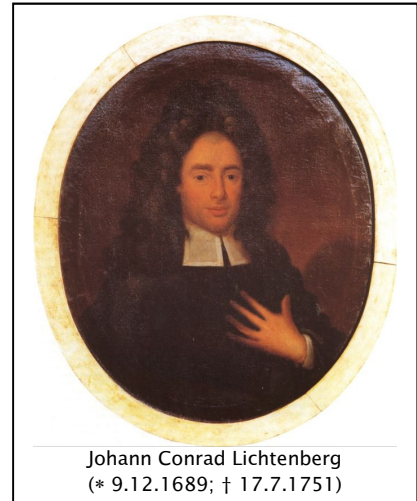
Original verschollen.

Titelseite<sup>13</sup>:

Gute / Gedanken / In / Poetischen Texten / Zur /  
Kirchen-Music, / In der / Hochfürstlichen / Schloß-  
CAPELLE / zu / DARMSTADT / Auf / Das  
1743.ſte Jahr. / Darmſtadt, / gedruckt bey Gottfried Ey-  
lau, Fürſtl. Heſſiſ. Hof- / und Cantzley-Buchdrucker.

### Autor:

Johann Conrad Lichtenberg (\* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda); protestantischer Theologe, Pfarrer und Metropolitan, 1745 Berufung zum Stadtprediger und Definitor, 29.03.1750 Ernennung zum Superintendenten<sup>14</sup>, Architekt, Kantatendichter. Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt. Vater von Georg Christoph Lichtenberg (\* 1. Juli 1742 in Ober-Ramstadt bei Darmstadt; † 24. Februar 1799 in Göttingen).



Johann Conrad Lichtenberg  
(\* 9.12.1689; † 17.7.1751)

### Kirchenjahr:

2.12.1742 – 30.11.1743.

## Textquellen:

### 1. Satz:

#### Choralstrophe<sub>1</sub>:

Was Gott tut, das ist wohlgetan, | er ist mein Licht und Leben, | der mir nichts Böses gönnen kann; | ich will mich ihm ergeben | in Freud' und Leid. | Es kommt die Zeit, | da öffentlich erscheint, | wie treulich er es meineth.

[4. Strophe des Chorals „Was Gott tut, das ist wohl getan | es bleibt gerecht sein Wille“ (um 1675) von Samuel Rodigast (\* 19.10.1649 in Gröben; † 19.03.1708 in Berlin).]<sup>15</sup>

### 6. Satz:

#### Choralstrophe<sub>2</sub>:

Was Gott tut, das ist wohlgetan, | er wird mich wohl bedenken. | Er als ein Arzt und Wundermann | wird mir nicht Gift einschenken | für Arznei. | Gott ist getreu, | drum will ich auf ihn bauen | und seiner Güte trauen.

[3. Strophe des o. a. Chorals]<sup>16</sup>

## Lesungen zum 3. Sonntag nach Epiphania gemäß Perikopenordnung<sup>17</sup>:

### Epistel: Brief des Paulus an die Römer 12, 17–21:

17 Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißigt euch der Ehrbarkeit gegen jedermann.

18 Ist es möglich, soviel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden.

19 Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben: »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der HERR.«

20 So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

21 Lass dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

<sup>13</sup> Abgedruckt bei Noack, S. 13; die Formatierungen in *Fraktur* bzw. *Garamond* sind bei Noack nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

<sup>14</sup> Metropolitan: Im ehemaligen Kurhessen Träger eines kirchenregimentlichen Amtes zwischen Superintendent und Pfarrer.  
Definitor: Kirchlicher Verwaltungsbeamter.  
Superintendent: Leitender Geistlicher eines Kirchenkreises; Aufgaben: Dienstaufsicht über die Pfarrerinnen und Pfarrer, Repräsentation des Kirchenkreises in der Öffentlichkeit, Seelsorger der Seelsorger.

<sup>15</sup> Anmerkungen zum Choral s. **Anhang**.

<sup>16</sup> Anmerkungen zum Choral s. **Anhang**.

<sup>17</sup> • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*.  
• Texte nach der *LB 1912*.

*Evangelium: Matthäusevangelium 8, 1–13:*

- 1 Da (er aber)<sup>18</sup> Jesus vom Berg herabging, folgte ihm viel Volks nach.
- 2 Und siehe, ein Aussätziger kam und betete ihn an und sprach: HERR, so du willst, kannst du mich wohl reinigen.
- 3 Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will's tun; sei gereinigt! Und alsbald ward er vom Aussatz rein.
- 4 Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es niemand; sondern gehe hin und zeige dich dem Priester und opfere die Gabe, die Mose befohlen hat, zu einem Zeugnis über sie.
- 5 Da aber Jesus einging zu Kapernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn
- 6 und sprach: HERR, mein Knecht liegt zu Hause und ist gichtbrüchig und hat große Qual.
- 7 Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen.
- 8 Der Hauptmann antwortete und sprach: HERR, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.
- 9 Denn ich bin ein Mensch, der Obrigkeit untertan, und habe unter mir Kriegsknechte; und wenn ich sage zu einem: Gehe hin! so geht er; und zum andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das! so tut er's.
- 10 Da das Jesus hörte, verwunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich ich sage euch: Solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden!
- 11 Aber ich sage euch viele werden kommen vom Morgen und vom Abend und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen;
- 12 aber die Kinder des Reiches werden ausgestoßen in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappen.
- 13 Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselben Stunde.

**Nummerierung:**

Die Kantate besteht aus 6 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung (in der Form 1, 2, ..., 6)<sup>19</sup> stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

**Satzbezeichnungen:**

Die Satzbezeichnungen (*Aria, Recitativo, ...*) wurden im Folgenden ggf. ergänzt.

**Schreibweisen:**

- Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet.
- Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.
- Die zu Graupners Zeiten in einem handschriftlichen Text „übliche“ Schreibweise des Buchstaben *u*: *ü* statt *u* (Beispiele: *eüre* statt *eure* oder *verleümden* statt *verleumden*) wird von Graupner in der Partitur i. d. R. nicht verwendet, sondern nur in den Stimmen der Sänger. Daher wird bei der 3. Spalte des Kapitels **Kantatentext** (Überschrift **Originaltext in der Breitkopf-Straktur**, s. u.) Graupners Schreibweise in der Partitur (im Beispiel: *eure* oder *verleumden*) beibehalten.
- Die Schreibweise für den Buchstaben *h*: *h̄* statt *h* ist uneinheitlich; z. B. schreibt Graupner sowohl *feh̄d* als auch *feh̄d*.
- Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade“ statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkst uns Deine Gnade“ oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade“?).

<sup>18</sup> In den *GB Darmstadt 1710-Perikopen* sind die eingeklammerten Worte „er aber“ durch „Jesus“ ersetzt.

<sup>19</sup> Zählung der Sätze im *GWV-Vokalwerke-FH*: 6 Sätze, Nummerierung in der Form 1, 2, ..., 6.

## Textwiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Textwiederholungen verzichtet.

(Statt „Schickt dir Gott ein Kreuz, ein Kreuz zu tragen ...“  
nur „Schickt dir Gott ein Kreuz zu tragen ...“  
usw.)

## Verwendete Fonts:

- Für den Originaltext in der Breittopf-Fraktur wurde der Font **F Breittopf**,
  - für den Originaltext in der Garamond Antiqua der Font **F Garamond** und
  - für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font **Lucida Sans Unicode90**
- verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal  
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt  
Bergstraße 1 Hirtenhaus  
D-34305 Kirchberg  
e-Mail: markwart@lindenthal.com  
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font **DS-Alt-Schwabacher** verwendet; er wird vertrieben durch  
Gerda Delbanco  
Postfach 1110  
D-26189 Ahlhorn  
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de  
Website: www.fraktur.com

## Hinweise:

- **Link zur ULB DA<sup>20</sup>:** <http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Mus-Ms-451-05>.
- **URN:** urn:nbn:de:tuda-tudigit-41036.
- **Datum der Links:** Wenn nicht anders angegeben, ist das Download-Datum der Internet-Links (in der Form [dd.mm.jjjj]) mit dem Versionsdatum gleich (Versionsdatum s. u. im Anschluss an den Kantatentext).
- **Doppeltes Kantaten-Incipient:**  
Es gibt zwei Kantaten von Graupner mit demselben Incipient des 1. Satzes<sup>21</sup>:
  - Mus ms 438-03 (GWV 1114/30) *Was Gott thut das ist wohlgethan* (Fl<sub>dAm</sub>, Ob<sub>dAm</sub>, Vl<sub>1,2</sub>, Va; C, A, T, B; Bc; 3. Sonntag nach Epiphantias 1730 [22. Januar 1730]).
  - Mus ms 451-05 (GWV 1114/43) *Was Gott thut das ist wohlgethan* (Ob<sub>Solo</sub>, Vl<sub>1,2</sub>, Va; C, A, T, B; Bc; 3. Sonntag nach Epiphantias 1743 [27. Januar 1743]); die vorliegende Kantate.

Da die Texte der Kantaten sich bereits im 2. Satz unterscheiden, wird im Folgenden nur auf die Kantate Mus ms 451-05 (GWV 1114/43) Bezug genommen.
- **Veraltete Wörter und Wendungen:**  
Lichtenberg verwendet an manchen Stellen Wörter oder Wendungen, die veraltet und damit u. U. nur schwer verständlich sind. Es wird versucht, solche Ausdrücke in Fußnoten zu erläutern (Kennzeichnung „alt.“ [= veraltet] oder „dicht.“ [= dichterische Wendung]), jedoch ohne Berücksichtigung des Metrums der Dichtung.
- **Weitere kirchliche Aufführung(en):**  
Nicht bekannt.
- **Konzertante Aufführungen:**  
Nicht bekannt.
- **Veröffentlichungen:**  
Nicht bekannt.

<sup>20</sup> ULB DA: Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.

<sup>21</sup> Incipient des jeweiligen 1. Satzes in Mus ms 438-03 (GWV 1114/30) und Mus ms 451-05 (GWV 1114/43):  
*Was Gott thut das ist wohlgethan.*

## Kantatentext

Mus ms 451-05	Bog. Ste.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	6.1	Choralfrophe <sub>1</sub> ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; C, A, T, B; Bc</i> )	Choralfrophe <sub>1</sub> ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; C, A, T, B; Bc</i> )	Choralstrophe <sub>1</sub> <sup>22</sup> ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; C, A, T, B; Bc</i> )
		Was Gott thut das ist wohlgethan	Was Gott thut das ist wohlgethan	Was Gott tut, das ist wohlgetan,
		Er ist mein Licht u. Leben	Er ist mein Licht u. Leben	Er ist mein Licht und Leben,
		der mir öts <sup>23</sup> bößes gönnen <sup>24</sup> kan	der mir öts bößes gönnen kan	der mir nichts Böses gönnen kann;
		ich will mich Jhm ergeben	ich will mich Jhm ergeben	ich will mich Ihm ergeben
		in Freud u. Leýdt	in Freud u. Leýdt	in Freud' und Leid.
		es komt die Zeit	es komt die Zeit	Es kommt die Zeit,
		da öffentlich erscheinet	da öffentlich erscheinet	da öffentlich erscheint,
		wie treulich Er es meýnet	wie treulich Er es meýnet	wie treulich Er es meinet.
2	6.2	Recitativo secco <sup>25</sup> ( <i>B; Bc</i> )	Recitativo secco ( <i>B; Bc</i> )	Secco-Rezitativ ( <i>B; Bc</i> )
		Ach wie verkehrt	Ach wie verkehrt	Ach, wie verkehrt
		thun manche öt <sup>26</sup> in Leýdens Tagen.	thun manche öt in Leýdens Tagen.	tun manche nicht in Leidenstagen.
		Der mehrt	Der mehrt	Der <sup>27</sup> mehrt
		durch Ungedult sich selbst die Plagen	durch Ungedult sich selbst die Plagen	durch Ungeduld sich selbst die Plagen;
		der denckt Gott thue ihm zu viel	der denckt Gott thue ihm zu viel	der denkt, Gott tue ihm zu viel;
		der will nach fremder <sup>28</sup> Hülffe gaffen,	der will nach fremder Hülffe gaffen,	der will nach fremder Hülfe <sup>29</sup> gaffen;
		der hat beým Creutz gar <sup>30</sup> kein Gefühl	der hat beým Creutz gar kein Gefühl	der hat beim Kreuz gar <sup>31</sup> kein Gefühl;

<sup>22</sup> 4. Strophe des Chorals „Was Gott tut, das ist wohl getan | es bleibt gerecht sein Wille“ (um 1675) von Samuel Rodigast (\* 19.10.1649 in Gröben; † 19.03.1708 in Berlin).

<sup>23</sup> öts = Abbraviatur für nichts [vgl. Erläuterung zu öt in *Grun*, S. 262].

<sup>24</sup> C-Stimme, T. 11, Schreibweise: gönnen statt gönnen.

<sup>25</sup> B-Stimme, T. 8, Zählzeit 3, Schreibfehler: lies ein Achtel statt eines Sechzehntels.

<sup>26</sup> öt = Abbraviatur für nicht [*Grun*, S. 262].

<sup>27</sup> „Der mehrt ...; der denkt ...; der will ...“ (dicht.): „Der [*Erste*] mehrt ...; der [*Zweite*] denkt ...; der [*Dritte*] will ...“ usw.

<sup>28</sup> Partitur, T. 8, Flüchtigkeitsfehler: fremder statt fremder;

B-Stimme, T. 8: fremder.

<sup>29</sup> „Hülfe“ (alt.): „Hilfe“.

<sup>30</sup> B-Stimme, T. 10, Textänderung: ganz statt gar; evtl. dachte Graupner bei der Niederschrift an die Redewendung „ganz und gar“.

<sup>31</sup> Vgl. vorangehende Fußnote.

		der fordert gar mit Ungestüm Gott soll ihm Hülffe schaffen. Ein anderer geräth in Grim er flucht dem der ihm Lejden macht. Ihr Sünder handelt mit Bedacht, gerathet ihr in Lejdens Wege glaubts doch es sind verdiente Schläge.	der fordert gar mit Ungestüm Gott soll ihm Hülffe schaffen. Ein anderer geräth in Grim er flucht dem der ihm Lejden macht. Jhr Sünder handelt mit Bedacht, gerathet ihr in Lejdens Wege glaubts doch es sind verdiente Schläge.	der fordert gar mit Ungestüm, Gott soll ihm Hülfe schaffen. Ein Anderer gerät in Grimm, er flucht dem, der ihm Leiden macht. Ihr Sünder handelt mit Bedacht: Geratet ihr in Leidenswege, glaubt's doch, es sind verdiente Schläge!
3	6.3	Aria ( <i>ObSolo, VI<sub>1,2</sub>, Va; B; Bc</i> ) Schickt dir Gott ein Creutz zu tragen denke es ist Gottes Rath.     ^ Beuge dich glaubs der Herr erbarmet Sich Er schafft Hülfe Trost u. Seegen wenn Er nur mit Seynen Schlägen Seinen Zweck erreicht hat.	Aria ( <i>ObSolo, VI<sub>1,2</sub>, Va; B; Bc</i> ) Schickt dir Gott ein Creutz zu tragen denke es ist Gottes Rath.     ^ Beuge dich glaubs der Herr erbarmet Sich Er schafft Hülfe Trost u. Seegen wenn Er nur mit Seynen Schlägen Seinen Zweck erreicht hat.	Arie ( <i>ObSolo, VI<sub>1,2</sub>, Va; B; Bc</i> ) Schickt dir Gott, ein Kreuz zu tragen, denke, es ist Gottes Rat <sup>32</sup> .     ^ Beuge dich! Glaub's, der Herr erbarmet Sich. Er schafft Hülfe, Trost und Segen, wenn Er nur mit Seinen Schlägen Seinen Zweck erreicht hat.
		Da Capo	Da Capo	da capo
4	7.1	Recitativo secco <sup>33</sup> ( <i>C; Bc</i> ) Wir dürffen <sup>34</sup> in der Noth gar wohl um Hülffe schrey[e]n <sup>35</sup> doch soll uns diese angedeyen so muß der Eigenwille todt u. unßer Herß zu Frieden <sup>37</sup> seyn ob, wie u. wann Gott helfen will.	Recitativo secco ( <i>C; Bc</i> ) Wir dürffen in der Noth gar wohl um Hülffe schrey[e]n doch soll uns diese angedeyen so muß der Eigenwille todt u. unßer Hertz zu Frieden seyn ob, wie u. wann Gott helfen will.	Secco-Rezitativ ( <i>C; Bc</i> ) Wir dürfen in der Not gar wohl um Hülfe schreien <sup>36</sup> . Doch soll uns diese angedeihen, so muss der Eigenwille tot und unser Herz zufrieden <sup>38</sup> sein, ob, wie und wann Gott helfen will.

<sup>32</sup> „Rat“ (dicht.): „Ratschluss“.

<sup>33</sup> Partitur, Vln- und C-Stimmen, T. 13: Der Takt enthält 6 Viertel (statt nur 4).

<sup>34</sup> C-Stimme, T. 1, Schreibweise: dürfen statt dürffen.

<sup>35</sup> Partitur, T. 3, Schreibfehler: Der Buchstabe e in schreyen wurde vergessen.

<sup>36</sup> Vgl. vorangehende Fußnote.

<sup>37</sup> Partitur, T. 5, Schreibweise: zu Frieden statt zufrieden;  
C-Stimme, T. 5: zufrieden.

<sup>38</sup> Vgl. vorangehende Fußnote.



		Spricht Seine Weißheit Nein	Spricht Seine Weißheit Nein	Spricht Seine Weisheit „Nein!“,
		wolan <sup>39</sup> das Creutz	wolan das Creutz	wohlan, das Kreuz
		kan uns ôt schaden.	kan uns ôt schaden.	kann uns nicht schaden.
		Schweigt iemand glaubig still	Schweigt iemand glaubig still	Schweigt jemand gläubig still,
		der wird oft eh ers meynt	der wird oft eh ers meynt	der wird oft, eh er's meint <sup>40</sup> ,
		der Leidens Last entladen.	der Leidens Last entladen.	der Leidenslast entladen.
		Glaubts Jesus ist kein Menschen Feind,	Glaubts Jefus ist kein Menschen Feind,	Glaubt's, Jesus ist kein Menschenfeind,
		Er kan, Er will, Er wird uns retten.	Er kan, Er will, Er wird uns retten.	Er kann, Er will, Er wird uns retten.
		Ach daß wir wir nur im Creutz	Ach daß wir wir nur im Creutz	Ach, dass wir wir nur im Kreuz
		gedult u. glauben hetten <sup>41</sup> .	gedult u. glauben hetten.	Geduld und Glauben hätten!
5	7.1	Aria (VI <sub>1,2</sub> , Va; C; Bc)	Aria (VI <sub>1,2</sub> , Va; C; Bc)	Arie (VI <sub>1,2</sub> , Va; C; Bc)
		Herr ich leyde hilf mir schwachen	Herr ich leyde hilf mir schwachen	Herr, ich leide, hilf mir Schwachen,
		doch nur wenn es Dir gefällt. ☺	doch nur wenn es Dir gefällt. ☺	doch nur, wenn es Dir gefällt. ☺
		Soll <sup>42</sup> ich meine Leydens Plagen	Soll ich meine Leydens Plagen	Soll <sup>43</sup> ich meine Leidensplagen
		länger tragen	länger tragen	länger tragen?
		Dir sey alles heimgestellt.	Dir sey alles heimgestellt.	Dir sei Alles heimgestellt <sup>44</sup> .
		Da Capo	Da Capo	da capo

<sup>39</sup> Partitur, T. 9, Schreibweise: wolan statt wohlan;

C-Stimme, T. 9, Schreibweise: wohl an.

<sup>40</sup> „meint“ (dicht.): hier im Sinne von „vermutet“, „erwartet“.

<sup>41</sup> C-Stimme, T. 19, Schreibweise: hätten statt hetten.

<sup>42</sup> C-Stimme, T. 38, Textvariante: Soll statt Soll.

<sup>43</sup> Vgl. vorangehende Fußnote.

<sup>44</sup> „heimgestellt“ (dicht.): „anheimgestellt“ (von „etwas anheimstellen“: „etwas in jemandes Ermessen stellen“).

6	7.4	Choral. v. 3. <sup>45</sup> Was Gott thut das ist wohlgethan p. Da capo.	Choral. v. 3. Was Gott thut das ist wohlgethan p. Da capo.	Choralstrophe <sub>2</sub> <sup>46</sup> (V <sub>1,2</sub> , Va; C, A, T, B; BC)
		Was Gott thut das ist wohlgethan	Was Gott thut das ist wohlgethan	Was Gott tut, das ist wohlgetan,
		Er wird mich wohl bedencken	Er wird mich wohl bedencken	Er wird mich wohl bedenken.
		Er als ein Arkt u. Wundermann	Er als ein Artzt u. Wundermann	Er als ein Arzt und Wundermann
		wird mir nicht Gifft einschencken	wird mir nicht Gifft einschencken	wird mir nicht Gift einschenken
		für Arzeneÿ	für Artzeneÿ	für <sup>47</sup> Arznei <sup>48</sup> .
		Gott ist getreu,	Gott ist getreu,	Gott ist getreu,
		drum will ich auf Jhn bauen	drum will ich auf Jhn bauen	drum will ich auf Ihn bauen
		u. Seiner Güte <sup>49</sup> trauen	u. Seiner Güte trauen	und Seiner Güte trauen.
—	7.4	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria

Transkription: Dr. Bernhard Schmitt.

Version/Datum: V-01/09.12.2016.

V-02/24.10.2017 (Ergänzung: Zahn, Kümmerle).

Datum der Links: Wenn nicht anders angegeben, ist das Download-Datum der Internet-Links (in der Form [dd.mm.jjjj]) mit dem Versionsdatum gleich.

Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt.

<sup>45</sup> Der Text der 3. Choralstrophe wurde von fremder Hand in der Partitur ergänzt.

<sup>46</sup> 3. Strophe des o. a. Chorals.

<sup>47</sup> „für“: „statt“, „anstelle von“.

<sup>48</sup> „Arznei“ (alt., dicht.): „Arznei“.

<sup>49</sup> C-Stimme, T. 23, Schreibweise: **Gütthe** statt **Güte**.

## Anhang

### Anmerkungen zum Choral « Was Gott tut, das ist wohlgetan, es bleibt gerecht sein Wille »

#### Verfasser des Choralis:

**Samuel Rodigast** (\* 19. Oktober 1649 in Gröben<sup>50</sup>; † 19. März 1708 in Berlin); deutscher Dichter, Adjunkt der philosophischen Fakultät Jena, Rektor des Gymnasiums zum Grauen Kloster in Berlin. Für den 1. Vers lehnte sich Rodigast an den von Michael Altenburg<sup>51</sup> stammenden Choral „Was Gott tut, das ist wohlgetan, kein einig Mensch ihn tadeln kann“ an:

1. Strophe von Altenburg nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. II, S. 62, Nr. 57</i> <sup>52</sup>	1. Strophe von Rodigast nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 379, Nr. 467</i>
Was Gott thut, das ist wohlgethan, Kein einig Mensch ihn tadeln kan, Ihn sol man allzeit ehren. Wir machen mit der Ungedult Nur immer grösser unser Schuld, Daß sich die Straffen mehren.	I. Was Gott thut, das ist wohlgethan, Es bleibt gerecht sein wille. Wie er fängt seine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drüm laß ich ihn nur walten.

Der weitere Rodigastsche Text ist thematisch an Deuteronomium 32, 4<sup>53</sup> orientiert.

#### Erstveröffentlichung:

Das Jahr der Erstveröffentlichung ist unsicher:

1674<sup>54</sup>

1675<sup>55</sup>

1676: *GB Hannover 1676*

#### Choral verwendet in:

- Mus ms 421–19 (GWV 1153/13): 1. Strophe (Was Gott thut das ist wohlgethan | es bleibt gerecht sein Wille)
- Mus ms 437–09 (GWV 1123/29): 2. Strophe (Was Gott thut das ist wohl gethan | Er wird mich nicht betrügen)
- Mus ms 438–03 (GWV 1114/30): 1. Strophe (Was Gott thut das ist wohlgethan | es bleibt gerecht sein Wille)  
4. Strophe (Was Gott thut das ist wohlgethan | Er ist mein Licht u. Leben)
- Mus ms 444–12 (GWV 1133/36): 5. Strophe (Was Gott thut das ist wohlgethan | muß ich den Kelch gleich schmecken)
- Mus ms 451–05 (GWV 1114/43): 4. Strophe (Was Gott thut das ist wohlgethan | Er ist mein Licht u. Leben)  
3. Strophe (Was Gott thut das ist wohlgethan | Er wird mich wohl bedecken)
- Mus ms 458–11 (GWV 1130/50): 4. Strophe (Was Gott thut das ist wohlgethan | Er ist mein Licht und Leben)

<sup>50</sup> Gröben: eine Gemeinde im Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt.

<sup>51</sup> **Michael Altenburg** (\* 27.5.1584 in Alach bei Erfurt [Alach: heute Ortsteil von Erfurt]; † 12.2.1640 in Erfurt); deutscher Theologe und Komponist.

<sup>52</sup> Ebenfalls in (z. B.) *Rambach Anthologie 2, S. 287–288*.

<sup>53</sup> Dtn 32, 4: Er ist ein Fels. Seine Werke sind unsträflich; denn alles, was er tut, das ist recht. Treu ist Gott und kein Böses an ihm; gerecht und fromm ist er.

<sup>54</sup> *GB EKG (B, 1951), Nr. 299*

<sup>55</sup> *GB EG (H–N, 2001), Nr. 372*

**Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 451–05:**

- *CB Graupner 1728, S. 135:*  
Melodie zu Was Gott thut das | ist wohlgethan; von Graupner in der Kantate mit geringfügigen Abweichungen verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 350:*  
Melodie zu Was Gott thut, das ist wohl gethan; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 135* bis auf einige Änderungen gleich.
- *CB Portmann 1786, S. 67:*  
Melodie zu Was Gott thut, das ist w.; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 135* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *Kümmerle, Bd. IV, S. 103 ff:*  
Die Melodie a) auf S. 106 wurde von Graupner mit unbedeutenden Abweichungen verwendet.
- *Zahn, Bd. III, S. 478, Nr. 5629–5630:*  
Die Melodie zu Nr. **5629** wurde von Graupner mit unbedeutenden Abweichungen verwendet; Zahn verweist u. a. auf das *CB Graupner 1728* a. a. O.

**Hinweise, Bemerkungen:**

- Von dem Choral gibt es, wie die beiden nachstehend angegebenen Versionen zeigen, eine 7–zeilige und eine 8–zeilige Version. Graupner verwendet in dieser Kantate die 7–zeilige.

**Versionen des Chorals:**

Version nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 379, Nr. 467</i> <sup>56</sup>	Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 157, Nr. 209</i> <sup>57</sup>
1. Was Gott thut, das ist wolgethan, Es bleibt gerecht sein wille. Wie er fängt seine <sup>58</sup> sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.	1. Was Gott thut/das ist wohl gethan/ Es bleibt gerecht sein wille. Wie er fängt meine sachen an/ Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott/ Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten/ Drum laß ich ihn nur walten.
2. Was Gott thut, das ist wol gethan, Er wird mich nicht betriegen. Er führet mich auff rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld und hab geduld; Er wird mein Unglück wenden, Es steht in seinen händen.	2. Was Gott thut/das ist wohl gethan/ Er wird mich nicht betriegen. Er führet mich auff rechter bahn/ So laß ich mich begnügen An seiner huld/ Und hab gedult/ Er wird mein Unglück wenden/ Es steht in seinen händen.
3. Was Gott thut, das ist wol gethan, Er wird mich wol bedencken. Er als mein arzt und wunder-mann Wird mir nicht gifft einschencken Für artzney; Gott ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen Und seiner güte <sup>59</sup> trauen.	3. Was Gott thut/das ist wohl gethan/ Er wird mich wohl bedencken. Er/als mein arzt und wundermann Wird mir nicht gifft einschencken Für artzney/ Gott ist getreu/ Drum will ich auf ihn bauen/ Und seiner güte trauen.

<sup>56</sup> Vgl. auch *Rambach Anthologie 3, S. 287–288*.

<sup>57</sup> Im *GB Darmstadt 1710* sind die Strophen nicht zeilenweise, sondern fortlaufend abgedruckt.

<sup>58</sup> *Rambach Anthologie 3 a. a. O.:* meine statt seine.

<sup>59</sup> *Rambach Anthologie 3 a. a. O.:* Gnade statt güte.

<p>4. Was GOTT thut, das ist wol gethan,  Er ist mein liecht und leben,  Der mir nichts böses gönnen kan;  Ich wil mich ihm ergeben  In freud und leid; es kömt die zeit,  Da öffentlich erscheinet,  Wie treulich er es meinet.</p>	<p>4. Was GOTT thut/das ist wohl gethan/  Er ist mein licht und leben/  Der mir nichts böses gönnen kan/  Ich wil mich ihm ergeben  In freud und leid/  Es kommt die zeit/  Da öffentlich erscheinet/  Wie treulich er es meynet.</p>
<p>5. Was GOTT thut, das ist wol gethan.  Muß ich den kelch gleich schmecken,  Der bitter ist nach meinem Wahn,  Laß ich mich doch nichts<sup>60</sup> schrecken,  Weil doch zuletzt ich werd ergetzt  Mit süßem trost im hertzen;  Da weichen alle schmerzen.</p>	<p>5. Was GOTT thut/das ist wohl gethan.  Muß ich den kelch gleich schmecken/  Der bitter ist nach meinem Wahn/  Laß ich mich doch nicht schrecken/  Weil doch zuletzt  Ich werd ergetzt  Mit süßem trost im hertzen/  Da weichen alle schmerzen.</p>
<p>6. Was GOTT thut, das ist wol gethan,  Darbey wil ich verbleiben.  Es mag mich auff die rauche<sup>61</sup> bahn  Noht, tod und elend treiben,  So wird GOTT mich gantz väterlich  In seinen armen halten,  Drum laß ich ihn nur walten.</p>	<p>6. Was GOTT thut/das ist wohl gethan/  Darbey wil ich verbleiben.  Es mag mich auff die raube bahn  Noht/tod und elend treiben/  So wird GOTT mich  Gantz väterlich  In seinen armen halten/  Drum laß ich ihn nur walten.</p>

Im *GB Colmar 1807*, S. 232–233, Nr. 215 wird zusätzlich eine 7. Strophe angegeben, die sich jedoch anscheinend nicht durchgesetzt hat (Darstellung zentriert, kelchförmige Gestalt<sup>62</sup> der Strophe):

<p>7. Was Gott thut, das ist wohl gethan,  ich hang nicht an der Erden,  streit tapfer, als ein Kriegesmann,  der Himmel muß mir werden;  denn auf den Krieg  erfolgt der Sieg,  wenn ritterliches Ringen  die Ehrenkron wird bringen.</p>
--

<sup>60</sup> *Rambach Anthologie 3 a. a. O.*: nicht statt nichts.

<sup>61</sup> rauche: sic.

<sup>62</sup> Falls man die Choralstrophen der 8–zeiligen Version zentriert darstellt, lässt sich in der äußeren Gestalt der Strophen die Form eines Kelches erkennen (Kelchcharakter). Allerdings ist nicht sicher, ob eine solche Darstellung originalgetreu ist, denn ob Rodigast sich des Kelchcharakters bewusst war, ist unbekannt. Insofern ist die Kelchdarstellung Spekulation.

## Quellen<sup>63</sup>

<i>CB Graupner 1728</i>	Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes   Darmstädtisches   Choral-Buch,   In welchen   nicht alleine bishero ge- wöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden=   theils aus meh- rern Gesang-Büchern ein Zusatz   geschehen/   zum Nutzen und Gebrauch   vor   Kirchen und Schulen   hiesiger Hoch-Fürstl. Landen.   Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt   von   Christoph Graupnern/   Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell- Meister.   [handschriftlich hinzugefügt:] 1728.   [Linie]   MDCCXXVIII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875.
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	Johann Balthasar König: Harmonischer   Lieder-Schatz,   oder   Allgemeines Evangelisches   Choral-Buch,   welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten   Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält;   Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt,   nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können.   Ferner finden sich darinnen die Me- lodien derer   Hundert und Fünffzig Psalmen Davids/   Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/   benebst denen Französische Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ;   Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfäl- tigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem   modernen General-Bass versehen, und samt einem   Vorbericht   in dieser bequemen Form ans Licht gestellet   von   Johann Balthasar König, Directore Chori Mucices in Franckfurt am Mayn.   [Doppellinie]   Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740.</li> <li>• Auch als Digitalisat: Standort: Bayerische Staatsbibliothek Digitalisiert: 13.4.2011 von Google Länge: 548 Seiten Link: <a href="http://books.google.de/books?id=q79IAAAAcAAJ&amp;pg">http://books.google.de/books?id=q79IAAAAcAAJ&amp;pg</a></li> </ul>
<i>CB Portmann 1786</i>	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues   Hessendarmstädtisches Choralbuch mit   höchster Landesfürstlichen Genehmigung   herausgegeben.   [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend]   [Linie]   Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt.   [Schmucklinie]   Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876 (alte Signatur: F 1911/150)
<i>Fischer-Tümpel</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904
<i>GB Colmar 1807</i>	Colmarisches Gesangbuch (2. Ausgabe, 1807) in <a href="http://www.colmarisches.free.fr">www.colmarisches.free.fr</a>
<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nunmehr   Vollständigste   Darmstädtische Gesang-Buch /   Darinnen   Geist- und Trostreiche   Psalmen und Gesänge   Herrn D. Martin Luthers   Und anderer Gottseeliger Evangelischer   Lehr-Bekenner:   ...   DARMSTADT   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 <sup>64</sup>
<i>GB Darmstadt 1710- Perikopen</i>	Episteln   und   Evangelia   Auff alle Sonntage /   Wie auch   Auff die hohe Feste /   ...   GZEEEN   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>GB EG (H-N, 2001)</i>	EVANGELISCHES GESANGBUCH Ausgabe für Hessen und Nassau, 2001, 3. Auflage.

<sup>63</sup> Rot- oder Sperrdruck im Original.

<sup>64</sup> Das verwendete *GB Darmstadt 1710* stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (\* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): Elisabetha Dorothea Vermählte | und Gebörne Landgräffin | zu Hessen in pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711. (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

<i>GB EKG (B, 1951)</i>	Evangelisches Kirchen=Gesangbuch Ausgabe für die Vereinigte Evangelisch=protestantische Landeskirche Badens, 1951
<i>GB Hannover 1676</i> <sup>65</sup>	Das Hannoverische ordentliche   Vollständige   Gesangbuch/   Darinnen 300. außerlese=ne Psal=   men/ Lobgefänge und geistliche Lieder/ zu   Beyförderung der Privat- und öffentlichen   Andacht zusammen getragen/   Mit Anfügung eines Geistreichen Gebet=   buchs und D. J. Gesenii kurzen Cate=   chismus Fragen/   Dann auch   Die Evangelia und Episteln durchs ganze   Jahr/ so wol die völlige Passions-Historia des   bittern Leyden und Sterben unsers HErrn   und Heylandes JEsu Christi:   Aniezo aufs neue mit besonderm Fleisse revidiret,   und nebst zugefegten Melodeyen/ allen frommen   Christen/ zumalen denen Alten/ zu grossen Nutzen   in das Schöne und Leserliche Format gebracht.   Mit Fürfl. Braunsch. Lüneb. gnädigsten PRIVILEGIIS.   [Druckeremblem]   In Verle=zung und zu haben bey   Joachim Heinrich Schmidt/ Buchh. in Göttingen.   1676.  Im Abschnitt Anhang: Anhang/   Egllicher schöner Gesänge/ so ge=   meiniglich bey Leich=Procession ab=   gefungen werden/ und sonst in diesem   Buch nicht zu finden gewesen.  Standort:           Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha Signatur:           Cant.spir 8° 00050 Autoren, Hrsg.:    Justus Gesenius (* 1601; † 1673) David Denicke (* 1602; † 1680) Verlag; Jahr:       Joachim Heinrich Schmidt (GND 1037533194); 1676 Drucker; Ort:      Joachim Heinrich Schmidt; Göttingen VD17:              VD17 547:643521U Link:                http://www.gbv.de/vd/vd17/547:643521U (nur die Schlüsselseiten des Titels)
<i>Grun</i>	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
<i>GWV-Vokalwerke-FH</i>	Heyerick, Florian und Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner=Werke=Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke. Link: <a href="https://creator.zoho.com/floxoip/graupner_gwv/#View:cantata_rel">https://creator.zoho.com/floxoip/graupner_gwv/#View:cantata_rel</a> (This database is made available by courtesy of University College Ghent, Department of Music, Member of the Association University Ghent (B), Prof. Florian Heyerick & Dr. Oswald Bill.)
<i>GWV-Vokalwerke-OB-1</i>	Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner=Werke=Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke, Teil 1: Kirchenkantaten (1. Advent bis 5. Sonntag nach Epiphantias) Carus=Verlag, Stuttgart, in Kommission, CV 24.029/10 ISBN 978-3-89948-159-4 Gedruckt mit Unterstützung der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt. © 2011 by Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in <a href="http://www.digitale-bibliothek.de">www.digitale-bibliothek.de</a>
<i>LB 2017</i>	Die Lutherbibel von 2017 Hrsg.: ERF Medien e. V. (Wetzlar) zusammen mit der Deutschen Bibelgesellschaft (DBG, Stuttgart) in <a href="http://www.bibleserver.com/start">http://www.bibleserver.com/start</a> oder in <a href="https://www.die-bibel.de/">https://www.die-bibel.de/</a>

<sup>65</sup> • *Wer ist wer im GB, S. 260;*  
• *Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 379 f, Nr. 467; Fischer-Tümpel, Bd. VI, S. 80, Nr. 461.*  
• Hinweis: Die Beschreibung des Buchtitels in den angegebenen Quellen ist nicht einheitlich. Hier wurde im Wesentlichen jene aus *Fischer-Tümpel, Bd. VI, S. 80, Nr. 461* herangezogen.

<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960
<i>Rambach Anthologie</i> 2	Rambach, Jakob August: 1. Titelseite: Anthologie   christlicher Gesänge   aus der   neueren Zeit.   [Linie]   Die vorzüglichsten   seit der Reformation erschienenen   geistlichen Lieder der Deutschen,   nebst einigen   die Geschichte derselben betreffenden Bemerkungen   enthaltend.   Von   August Jakob Rambach,   Prediger bey St. Jakob in Hamburg.   [Linie]   Erster Theil.   [Linie]   Altona und Leipzig,   bey J. F. Hammerich.   1817. 2. Titelseite: Anthologie   christlicher Gesänge   aus   allen Jahrhunderten der Kirche.   [Linie]   Nach der Zeitfolge geordnet   und mit   geschichtlichen Bemerkungen   begleitet   von   August Jakob Rambach,   Prediger bey St. Jakob in Hamburg.   [Linie]   Zweyter Band.   [Linie]   Altona und Leipzig,   bey J. F. Hammerich.   1817.  Standort: Bayerische Staatsbibliothek, München (BSB) Digitalisat: Münchener Digitalisierungszentrum, München (MDZ) Signatur: Liturg. 1161 m-2 Autor, Hrsg.: August Jakob Rambach Verlag; Jahr: Johann Friedrich Hammerich (GND 116442336); 1871 Drucker; Ort: Johann Friedrich Hammerich; Altona, Leipzig Link <sub>1</sub> : <a href="http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10591479-1">http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10591479-1</a> oder Link <sub>2</sub> : <a href="http://books.google.de/books?id=ET1FAAAcAAJ&amp;pg">http://books.google.de/books?id=ET1FAAAcAAJ&amp;pg</a>
<i>Rambach Anthologie</i> 3	Rambach, Jakob August: 1. Titelseite: Anthologie   christlicher Gesänge   aus der   neueren Zeit.   [kurze Linie]   Die vorzüglichsten   seit der Reformation erschienenen   geistlichen Lieder der Deutschen,   nebst einigen   die Geschichte derselben betreffenden Bemerkungen   enthaltend.   Von   August Jakob Rambach,   Prediger bey St. Jakob in Hamburg.   [Linie]   Zweyter Theil.   [Linie]   Altona und Leipzig,   bey J. F. Hammerich.   1819. 2. Titelseite: Anthologie   christlicher Gesänge   aus   allen Jahrhunderten der Kirche.   [kurze Linie]   Nach der Zeitfolge geordnet   und mit   geschichtlichen Bemerkungen   begleitet   von   August Jakob Rambach,   Prediger bey St. Jakob in Hamburg.   [Linie]   Dritter Band.   [Linie]   Altona und Leipzig,   bey J. F. Hammerich.   1819.  Standort: Bayerische Staatsbibliothek, München (BSB) Digitalisat: Münchener Digitalisierungszentrum, München (MDZ) Signatur: Liturg. 1161 m-3 Autor, Hrsg.: August Jakob Rambach Verlag; Jahr: Johann Friedrich Hammerich (GND 116442336); 1871 Drucker; Ort: Johann Friedrich Hammerich; Altona, Leipzig Link <sub>1</sub> : <a href="http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10591480-3">http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10591480-3</a> oder Link <sub>2</sub> : <a href="http://books.google.de/books?id=JT1FAAAcAAJ&amp;dq">http://books.google.de/books?id=JT1FAAAcAAJ&amp;dq</a>
<i>Wer ist wer im GB?</i>	Herbst, Wolfgang: Wer ist wer im Gesangbuch? Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, 2001, ISBN3525503237
<i>Wibilex</i>	WiBiLex – Das Bibellexikon in <a href="http://www.bibelwissenschaft.de">www.bibelwissenschaft.de</a>
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in <a href="http://www.wikipedia.de">www.wikipedia.de</a> .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963